



Katernberger Schachspiegel



»Biet' doch selber Schach, wenn du kannst!« sag' ich zu meinem Mann. Und »nimm dich bloß nicht so wichtig!« Sooo klein isser geworden - mit Krone !!!



4. Mai 1990

Liebe Schachfreunde,

Ich freue mich, daß heute bereits die zweite Ausgabe unserer Vereinszeitung erscheint - zu einem Zeitpunkt, da man sich an die erste immerhin noch erinnert!

Das Spieljahr ist fast vorüber. Gelegenheit, eine vorläufige Bilanz zu ziehen.

Sportlich konnten wir unsere Ziele fast alle verwirklichen: Die "Olekt" ist bereits aufgestiegen, die 3. und 5. Mannschaft sind kaum noch zu stoppen. Unsere Erste konnte sich einmal mehr gut behaupten. Leider verpaßte unsere zweite Mannschaft den angepöbelten Aufstieg - hauptsächlich wegen Mißmanagement. Dies gehört sicher zur Saldoseite unserer Bilanz.

Anderer ehrgeizige Vorhaben ließen sich verwirklichen: Der freundschaftliche Wettkampf gegen Halle gehört sicher nicht nur für diese Saison zu den Höhepunkten unseres Vereinslebens. Die offenen Katernberger Meisterschaften konnten immerhin mit einer Gruppe gestartet werden, wir hoffen stark, daß wir in der nächsten Saison tatsächlich alle drei Gruppen starten können.

Die Arbeit im Vorstand war nicht immer erfreulich. Es gab zum Teil erhebliche Reibungsverluste, zu den größten Fehlern gehört sicher die Panne mit der "Zweiten". Martin Blasczyk ist als Spielleiter zurückgetreten. Mehr darüber an anderer Stelle.

Auf der "Haben"-Seite ist sicher zu verbuchen, daß an dieser Vereinszeitung bereits einige Vereinsmitglieder mehr mitgewirkt

haben, wie sogar einen "Gastkommentar" des Vorsitzenden des ESO 01, Rolf Schottenheim, bringen können. Hierfür auch an dieser Stelle nochmals herzlichsten Dank!

Zuletzt möchte ich noch einmal kräftig die Werbetrömmel schlagen für unseren Vereinsausflug nach Halle! Laßt uns die Schachfreunde in Halle mit einer möglichst kräftigen Delegation besuchen!

Und nun wünsche ich Ihnen viel Vergnügen bei der Lektüre dieses Katernberger Schachspiegels.

Herzlichst

Bernd Rosen

Mitarbeiter dieser Ausgabe

Martin Blasczyk
Torsten Cornelius
Holger Jelnikar
Josef Mader
Stefan Menden
Bernd Rosen
Willy Rosen
Werner Rottstädt
Rolf Schottenheim
Guido Währisch
Rainer Wiescholek

Redaktion:
Bernd Rosen

VEREINSAUSFLUG NACH HALLE
9./10.6. 90
SIND SIE SCHON ANGEMELDET ?

**Freundschaftskampf gegen BUNA Halle
(Bernd Rosen)**

15	Neugebauer	-	Dietze	0-1
16	Dr. Otto	-	Kleint	1/2

Ein echter Höhepunkt unseres Vereinslebens - nicht nur in dieser Saison - war der Freundschaftskampf gegen BUNA Halle, den mehrmaligen DDR-Mannschaftsmeister. Alle, die als Aktive, Organisatoren oder Zuschauer beteiligt waren, werden dies genauso sehen. Unter den Organisatoren sei hier das Engagement unseres Schachfreundes Gerd Meiwald hervorgehoben, der für uns einen Empfang der Stadt Essen mit anschließender Stadtrundfahrt organisierte. Begrüßt wurden unsere Gäste dabei durch den Bürgermeister, Herrn Soback.

Im anschließenden schachlichen Teil sahen wir dagegen recht "alt" aus, wie ein Blick auf die Ergebnisse (s.u.) zeigt. Auffallend hierbei ist aber, daß sich einige unserer Cracks doch stark unter Wert verkauften.

Eine schöne Geste am abschließenden Abendessen im Hotel Nordstern: Unser Schachfreund Wolfgang Sahl jun. stiftete für jeden unserer Gäste einen kleinen Warenkorb!

Abschließend möchte ich nochmals auch all den anderen Helfern danken, die hier nicht genannt wurden.

Vor dem Blick auf die Partien hier zunächst die Ergebnislisten:

1	Richter	-	GM Bönsch	1/2
2	Blaskowski	-	GM Dr. Malich	0-1
3	B. Rosen	-	IM Liebert	0-1
4	Rottstädt	-	FM Becker	1/2
5	Bachmann	-	FM Csulitz	1/2
6	W. Rosen	-	Dr. Lang	1-0
7	Illner	-	Stettler	1/2
8	Ruthenberg	-	Jerie	0-1
9	Reiter	-	WFM Jahn	1/2
10	Kordonowski	-	Dr. Mädler	0-1
11	Kuhn	-	Pawlitzki	0-1
12	Riesenbeck	-	Bauer	1/2
13	Wernitz	-	Hartwig	1-0
14	Kowallik	-	Dr. Kirmas	1/2

**Blitzturnier
(Schweninger System, 16 Bretter)**

SFK - BUNA 103 : 153

Einzelresultate BUNA:

Bönsch	14,5
Malich	14,5
Liebert	12,5
Dr. Lang	12,5
Dietze	11
Becker	10,5
Csulitz	10,5
Stettler	10
Dr. Mädler	10
Leonhardt	9,5
Jahn	8,5
Bauer	8,5
Jerie	7,5
Pawlitzki	7
Selig	4
Hartwig	2

Einzelresultate SFK:

Blaskowski	11,5
B. Rosen	11
Richter	10,5
Rottstädt	8
Kordonowski	7,5
Günther	7,5
Ruthenberg	7
Reiter	6,5
Mombeck	6
Kuhn	6
W. Rosen	4,5
Bachmann	4,5
Riesenbeck	4
Reinhard	3,5
Dr. Otto	3
Kowallik	2

Brett 1:

Bönsch, U - Richter, W
SFK-BUNA Halle, Essen 1990

1.d4 f5 2.g3 Sf6 3.Lg2 g6 4.c4 Lg7 5.Sc3 0-0
6.Sh3 d6 7.d5 Sa6 8.0-0 Sc5 9.Le3 e5 10.dxe6
Sxe6 11.Sf4 c6 12.Tc1 Sg4 13.Ld2 g5 14.Sxe6
Lxe6 15.b3 h6 16.e3 De8 17.Se2 Dg6 18.Lc3
Le5 19.h3 Sf6 20.Lxe5 dxe5 21.Dd6 Tae8
22.Dxe5



f4 23.Db2 f3 24.Lxf3 Lxh3 25.Lg2 Lxg2
26.Kxg2 Sg4 27.Sg1 Txe3 28.f3 Se5 29.Dd4
Dd3 30.Tcd1 Dxd4 31.Txd4 Tf7 32.Kf2 Te3
33.Ke2 Te2+ 34.Td2 Tc3 35.Td8+ Tf8
36.Tfd1 Te2+ 37.Tid2 Txd8 38.Txc2 Kf7
39.Tc3 Kf6 40.Sh3 e5 41.Sf2 b6 42.Tc3 Sc6



GM Uwe Bönsch

43.Sg4+ Kg7 44.Te4 h5 45.Se3 Sd4+ 46.Kf2
Tf8 47.f4 gxf4 48.gxf4 Tf6 49.Te7+ Tf7
50.Te4 Kg6 51.Sd5 Tg7 52.Te5 Kh6 53.Te8
h4 54.Th8+ Th7 55.Txh7+ Kxh7 56.Kg2 Kg6
0.5-0.5

An Brett 2 setzte unser Johannes Blaskowski dem GM Malich fürchterlich zu und erreichte eine klare Gewinnstellung, die er leider noch zum Verlust verpatzte. Die Notation dieser Partie erreichte mich leider nicht mehr rechtzeitig, dafür mag Sie der folgende Schnappschub seines großen Gegners entschädigen:



GM Dr. Burkhard Malich

Brett 3:

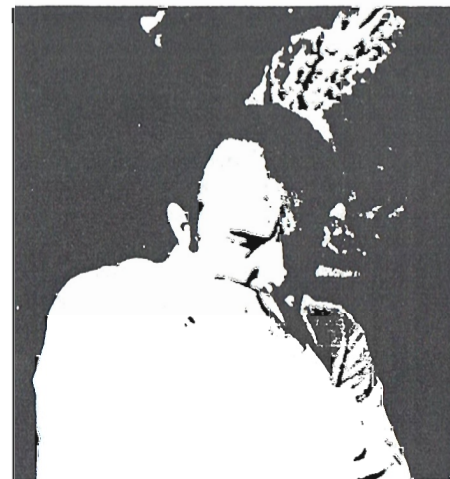
Liebert, H - Rosen, B
SFK-BUNA Halle, Essen 1990

1.c4 e5 2.Sc3 Sf6 3.Sf3 Sc6 4.g3 Lb4 5.Sd5
Lc5 6.Lg2 0-0 7.0-0 d6 8.e3 a5 9.d4 La7
10.Sc3 Lg4 11.d5 Se7 12.h3 Lxf3 13.Lxf3 Sd7
14.Lg2 f5 15.Kh2 e4 16.Sb5 Se5 17.b3 Sd3
18.Ld2 c6 19.Sxa7 Txa7 20.dxc6 bxc6 21.Lc3
d5 22.c5 siehe Diagramm f4 23.exf4 Sf5
24.Dc2 De7 25.Ld2 Td7 26.Lxc5 g5 27.fxg5
Sd4 28.Dc3 Sf3+ 29.Lxf3 Txf3 30.Dd4



Stellung nach 22.c5

Dxc5 31.Dxc5 Sxc5 32.Lb6 Sd3 33.a4 c5
34.a5 Tf8 35.a6 Tdf7 36.Kg1 Tb8 37.a7 Ta8
38.Ta5 Tb7 39.Lxc5 Sxc5 40.Txc5 Txa7
41.Txd5 Te7 42.Te1 Ta2 43.Tf5 Tb2 44.Tf4
Txb3 45.Tfxe4 Ta7 46.Te7 1-0



IM Heinz Liebert

Brett 4:

Rottstädt - Becker, M
SFK-BUNA Halle 1990
Kommentar: Werner Rottstädt

1.d4 Sf6 2.Sf3 c5 3.g3 cxd4
Eröffnung?
4.Sxd4 Sc6 5.Lg2 g6 6.0-0 Lg7 7.c3

Nimmt dem schwarzen Läufer die Diagonale, auch möglich:

A) 7.Sc6: dc 8.Dd8: Kd8: 9.Td1 +=
B) 7.Sc6: bc 8.c4 schwieriger für Schwarz als A

7.- d5 8.Lg5 0-0
8.- Se4 9.Sc6: bc 10.Le4: de 11.Dd8:+ Kd8:
12.Td1+ ist besser für Weiß
9.Sxc6 bxc6 10.Da4 Db6 11.Da3 Te8 12.Sd2
Peilt das Feld c5 an.
La6 13.Le3

Erzungen, weil 13.Te1 Sg4 14.e3 h6 Material verliert.

Db7 14.Tfe1 Sg4 15.Lc5 Se5 16.Ld4
Gegen Sd7 nebst e5 gerichtet.

16.- e6 17.b3 Lf8 18.Db2 Sd7 19.e4

Trotz -oder wegen!?!- langem Überlegen der falsche Bauer. Man sollte sich doch auf sein Gefühl verlassen und den rückständigen Bauern vorziehen:

A) 19.c4 e5 20.Lc3 oder
B) 19.c4 c5 20.Lc3 Sb6 21.Tad1,
und Schwarz hat Schwierigkeiten mit seinen Zentrumsbauern.

19.- Sc5
Die Quittung!

20.Lxc5 Lxc5 21.Dc2 Db6 22.Sf3 Tad8
23.exd5 cxd5 24.Se5 Lf8 25.Tad1

Beantwortet die Null-Züge von Schwarz mit ebensolchen -schrecklich!! Besser war Tac1

25.- Lg7 26.Dd2 Tc8 27.Tc1
Also doch!

27.- Tc7 28.h4 h5 29.Df4 Tec8



30.g4 hxg4 31.Sxg4 Txc3 32.Txc3 Txc3 33.h5
Dc7

Nach 33.- gh 34.Sh6: steht Schwarz sehr offen

34.Dg5

34.Dc7: Tc7: 35.hg d4 --

34.- gxh5

In drohender Zeitnot (Weiß: noch 8, Schwarz: noch 5 Minuten) entschließt sich Schwarz zu Vereinfachungen. Interessant war 34.- Ld3 35.Ld5!?

35.Sf6+ Kf8 36.Sh7+ Kg8 37.Sf6+ Kf8 0.5-0.5 Ich entschloß mich zum Dauerschach, obwohl bei genauer Betrachtung Sh5: noch sehr chancenreich ist, vielleicht sogar gewann.



FM Anton Csulits
Delegationsleiter von BUNA Halle



W.Rosen - Dr. Lang,
Stellung vor dem 21. Zug von Weiß

Brett 6:
Rosen,W - Dr.Lang
SFK-BUNA Halle 1990

1.e4 e6 2.d4 d5 3.Sc3 Lb4 4.e5 Se7 5.Dg4 Sf5 6.Ld3 h5 7.Df4 c5 8.dxc5 Sc6 9.Sf3 Lxc3+ 10.bxc3 Da5 11.0-0 Dxc3 12.Tb1 Dxc5 13.Tb3 Sce7 14.La3 Dc7 15.Lxf5 Sxf5 16.Sd4 Dc4 17.Td1 Sxd4 18.Txd4 De2 19.h3 Ld7 20.Dg5 f6 siehe Diagramm 21.Dg6+ Kd8 22.Dxg7 De1+ 23.Kh2 Dxe5+ 24.f4 Dxd4 25.Ld6 b6 26.Dxh8+ Le8 27.Dg7 Ld7 28.Df8+ 1-0

**Vereinsausflug nach Halle
am 09./10.06.1990**

Von unseren Schachfreunden aus Halle liegt schon eine Gegeneinladung für den 09./10.06. 1990 vor. Auf den Aushang am schwarzen Brett haben sich schon viele Schachfreunde angemeldet, trotzdem können immer noch einige mitfahren. Zur Erinnerung hier noch einmal die "Konditionen":

Wir fahren am Samstag morgens in Essen los (derzeit bemühe ich mich darum, einen Bus zu engagieren), kommen mittags in Halle an, wo ein interessantes schachliches Programm vorgesehen ist: BUNA Halle spielt einen Freundschaftskampf gegen Bamberg, gleichzeitig tragen wir einen Vergleichskampf gegen die "Zweite" von BUNA aus. Außerdem sind auch noch ungarische Schachfreunde zu Gast, die gegen eine weitere Mannschaft aus der Umgebung von Halle spielt. Am Sonntag findet ein Einzelblitzturnier statt, an dem max. 96 Spieler teilnehmen.

Außerdem wird ein nicht-schachliches Rahmenprogramm organisiert, so daß auch mitreisende Ehefrauen/Freundinnen "auf ihre Kosten" kommen werden.

Sollten Sie an einer Teilnahme interessiert sein, melden Sie sich bitte umgehend telefonisch an!!! (Tel. 32 60 88)

SFK IV: Der erste Aufsteiger steht fest !

A-Klasse, Gruppe 1, Abschlusstabelle

Verein	1	2	3	4	5	6	7	8	MP	BP	Platz
1 Übrerruhr III	♔	3	2	5	1	3	5	0	6	19:24	6
2 Listiger Bauer III	4	♔	2	4	3	1	2	4	5	20:25	7
3 Rot-Weiß II	1	3	♔	3	2	3	3	1	7	16:20	5
4 SF Werden II	2	4	3	♔	1	2	0	1	2	12:29	8
5 Kray III	4	4	2	4	♔	3	2	1	7	20:22	4
6 SFK IV	5	4	3	6	4	♔	3	3	11	28:17	1
7 SG Werden 80	2	4	2	2	4	4	♔	2	8	20:19	3
8 WD Borbeck 25 IV	6	3	6	5	5	1	4	♔	10	30:11	2

Mannschaftsbeste: Martin Hugger und Jörg Jacob je 5/7

Herzlichen Glückwunsch !

SFK III: Kurz vor dem Ziel

Bezirksklasse, Stand nach 8 von 9 Runden:

Verein	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	MP	BP	Platz
1 Steele II	♔	5	2	5	2	3	3	3		3	13	26:11	3
2 Holsterhausen II	2	♔	3	4	0	2	1		0	3	2	15:36	9
3 SF Werden	2	5	♔	3	1	1		4	0	3	9	18:23	5
4 Kupferdreh	0	1	3	♔	2		0	2	0	1	4	9:26	8
5 Wacker Bergeb. III	2	5	6	4	♔	1	1	4	1		11	24:17	4
6 Wacker Bergeb. IV	0	5	1		0	♔	1	3	0	3	5	13:27	7
7 Übrerruhr	2	4		4	6	7	♔	6	5	3	14	37:10	2
8 ESV 01 II	0		1	1	1	4	0	♔	0	3	2	10:31	10
9 SFK III		7	6	4	5	7	2	5	♔	5	14	40:8	1
10 Kettwig II	3	4	1	1		2	2	4	2	♔	6	19:22	6

Mannschaftsbester: Bernd Hellbing und Holger Jelnikar je 7/8

**ACHTUNG: LETZTE RUNDE
AM 06. MAI 10.00 UHR BEI BERGFORT
KIEBITZEN IST PFLICHT !!!**

SFK V: Kurz vor dem Ziel

B - Klasse, Gruppe 1, Stand nach 7 Runden

	Verein	1	2	3	4	5	6	7	8	9	MP	BP	Platz
1	Rüttenscheid III	♔	4	4	7	4	3	4			10: 2	26:14	3
2	Wacker Bergeb.VI	2	♔	2	3	3	1			0	0:12	11:28	9
3	WD Borbeck 25 V	3	6	♔	4	6			2	0	6: 6	21:17	5
4	Überruhr V	0	4	1	♔			4	0	1	4: 8	10:28	6
5	Holsterhausen IV	2	4	1		♔	0	5	1	0	4:10	13:31	7
6	Kupferdreh II	4	5			4	♔	5	2	3	8: 4	23:13	4
7	Listiger Bauer IV	3			3	3	2	♔	1	0	0:12	12:28	8
8	SFK V			4	5	5	3	4	♔	6	12: 0	27: 8	1
9	Kettwig III		5	5	6	6	4	6	2	♔	12: 2	34:10	2

Inzwischen wurde auch Rüttenscheid (wenn auch kampfflos) mit 8:0 bezwungen (Rüttenscheid hatte Probleme mit dem Spielokal), so daß die Aussichten auf den Aufstieg denkbar günstig sind.

Vom vorentscheidenden Spiel gegen Kettwig liegt der folgende Bericht von Martin Blasczyk vor:

Am 18.3.1990 spielten SFK V und SFK VI bei Bergfort. An diesem Wochenende besuchten uns auch Schachfreunde aus der DDR. Freitag wurde bei Bullmann gespielt, Samstag wurde in der VHS, Hollestraße gespielt und Sonntag, ja Sonntag war viel Spielmaterial in Essen verstreut und bei Bergfort hatten wir nicht genug Spielmaterial für zwei Mannschaften. Toll, wenn man das erst um 10 nach 10 erfährt! Glück für uns, daß Guido Währisch den Schlüssel für den Sportplatz und den Schach-Schrank hatte! Dort holte er zusammen mit Holger Jelnikar Spielmaterial. Aber muß so etwas sein ??? Also, Streß zu Beginn der Mannschaftskämpfe.

SFK V : Die Kettwiger sind geschlagen !

Der 4 : 1 - Sieg gegen listiger Bauer IV am 21.1.1990 war obligatorisch. Am 11.2.1990 waren wir spielfrei, am 18.3. 1990 kam Kett-

wig III. Bisher hatten sie alles gewonnen und erst 4 (in Worten: vier) ! Brettunkte abgegeben. Wir erwarteten die erfolgreichste Mannschaft unserer Gruppe! Dabei mußten wir auf Matthias Helf verzichten, dafür spielte Frank Fronzeck, übrigens zum ersten Mal wieder seit ungefähr zwei Jahren. Angesichts dieses sehr starken Gegners hatten alle versprochen, alles zu geben und jede Chance zum Sieg zu nutzen. Mein Gegner stellte im 9. Zug eine Leichtfigur ein: 1:0, Frank Fronzeck gewann ein Turmendspiel mit drei Mehrbauern souverän: 2:0, Hartmut Bevers Gegner verrechnete sich und seine Stellung brach zusammen: 3:0, dabei waren ungefähr erst drei Stunden gespielt. Das war SFK - Powerplay! Die "Kettwichte" trauten ihren Augen und Ohren nicht mehr! Aber nachdem Friedel Dicks, obwohl er kämpfte wie ein Löwe, verlor und Michael Rösen sich in seinem Turmendspiel verschätzt hatte, schöpften sie wieder Hoffnung: Es stand 3:2. Doch für solche Situationen gibt's Achim Kühn. Ich sagte ihm: "Gewinn" und zehn Minuten später stand es 4:2! Josef's Gegner wollte das Alles nicht glauben. In überlegener Stellung und evidentem Materialvorteil setzte Josef seinen Gegner matt: 5:2. Guido Währisch hatte nach langem und hartem Kampf die Herrschaft über den Königsflügel und großen Qualitätsvorteil errungen.

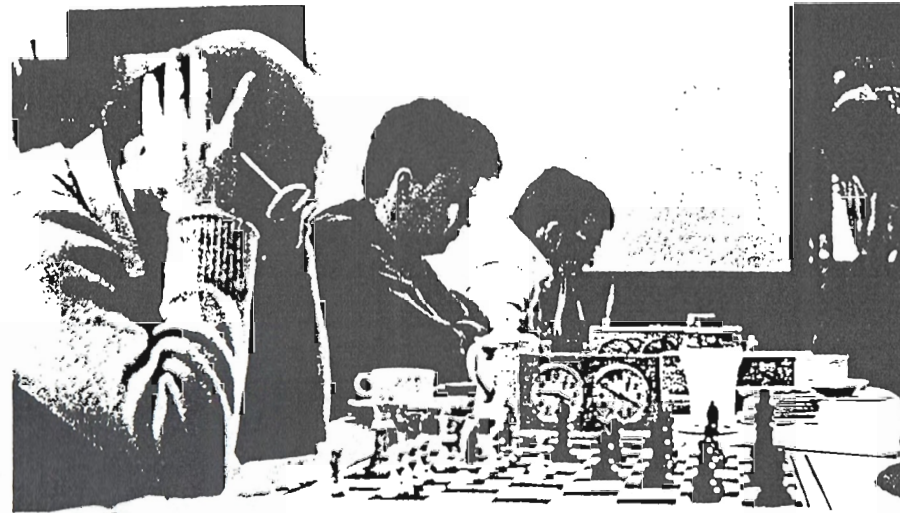
Endlich schwenkte auch sein Gegner die "weiße Fahne" 6:2! Die Kettwiger, sehr faire Gegner, wurden nach allen Regeln der Schachkunst von den Brettern gefegt. Nach dem Kampf gratulierten sie uns zu diesem Sieg. Jetzt kann uns keiner, auch die Rüttenscheider nicht, mehr den Aufstieg streitig machen. (Martin Blasczyk)

SFK VII (C-Klasse)

	Verein	1	2	3	4	5	6	MP	BP	Platz
1	Rüttenscheid IV	♔	3	5	2	0	3	6	13:12	3
2	Kettwig IV	0	♔	4	3	2	5	7	14:10	2
3	WD Borbeck VI	1	2	♔	1	2	3	1	9:20	5
4	SFK VII	4	2	5	♔	0	0	4	11:18	4
5	Kettwig V	6	2	3	6	♔	3	9	20: 6	1
6	Überruhr VI	1	1	3	0	2	♔	1	7:20	6

Mannschaftsbeste:
Hans Miller 4,5/5
Rudolf Noll 3/3
Martin Villwock 3/4

Anstelle eines Berichts hier ein Schnappschuss vom Kampf gegen Rüttenscheid:



Für SFK VII im Einsatz: Hans Miller, Stephan Menden, Heribert Mutwig (v.l.n.r.)

**Mannschaftsaufstellung für 1990/91:
Öffentliche Vorstandssitzung
Freitag, 15.06.1990, 20.00 Uhr
in unserem Vereinslokal
Alle Vereinsmitglieder sind hierzu
herzlich eingeladen!**

SFK II: Mit einem blauen Auge . . .

Verbandsklasse, Gruppe 4

Verein	1	2	3	4	5	6	7	8	MP	BP	Platz
1 Sodingen II	♔	4	4	3	4	5		4,5	7	24,5	4
2 SFK II	4	♔	5,5	2,5	1,5		5,5	4	6	23	6
3 Marl-Drewer	4	2,5	♔	3,5		2	2,5	3	3	17,5	8
4 Witten-Annen	5	5,5	4,5	♔	4	3	2,5		7	24,5	3
5 Gladbeck	4	6,5		4	♔	5,5	4	5	9	29	1
6 Lünen	3		6	5	2,5	♔	3,5	4	5	24	7
7 Stockum		2,5	5,5	5,5	4	4,5	♔	3,5	7	25,5	2
8 Hamm II	3,5	4	5		3	4	4,5	♔	6	24	5

Im letzten Katernberger Schachspiegel noch als potentieller Aufsteiger gehandelt, mußte die "Zweite" am Ende froh sein, wenigstens den Abstieg vermieden zu haben. Wegen des Formfehlers beim Einsatz von Jongruk Gerzmann waren zwischenzeitlich 3 Mannschafts-

punkte weg. Auch wenn unser Protest am Ende erfolgreich war- die Moral der Truppe war dahin. So wurden zwei wichtige Spiele hoch verloren.

In der Schlußrunde reichte dann ein 4:4 gegen Lünen, um den Klassenerhalt zu sichern.

SFK VI:

Verein	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	MP	BP	Platz
1 Steele III	♔	1	4	1	3	5	3			2	5	19:22	7
2 Kray IV	6	♔	5	2	4	4			2	1	10	28:14	4
3 Altenessen II	1	0	♔	0	2			4	3	2	2	12:31	9
4 Überrauch IV	4	3	5	♔			2	6	3	3H	10	26:13	2
5 Gehörlosen	3	2	6		♔	4	4	3	1		8	23:22	5
6 Kupferdreh III	1	2			3	♔	2	2	1	2	0	12:29	10
7 RWE IV	4			4	4	3	♔	6	4	5	13	30:14	1
8 SFK VI			2	2	1	5	0	♔	4	3	4	17:26	8
9 ESV 01 III		2	5	2	5	4	2	1	♔		6	21:22	6
10 SG Werden 80 II	3	4	4	2H		4	1	4		♔	10	22:18	3

Auch unsere 6. Mannschaft hat das Siegen noch nicht verlernt ! Wurde unsere Truppe in Rot Weiß Essen noch mit 0:6 deklassiert, so ging der Kampf in Werden sehr unglücklich mit 3:4 verloren. Die Wende zum Guten gab es im Kampf gegen ESV III, der mit 4:1 gewonnen werden konnte. Unser "Kleinster" im Team entwickelt sich dabei zu unserem Größten. Hatte unser Martin Villwock zum Start noch einige Probleme, so konnte er in

den letzten 4 Spielen (B- und C-Klasse) stolze 100% erreichen. Auch unser Sportsfreund Heribert Mutwig konnte nach längerer Durststrecke wieder voll punkten. Die Stimmung in der Mannschaft ist sehr gut und die Möglichkeit, die Mannschaft aus Steele III in der Tabelle noch überflügeln zu können, spornt uns nochmal richtig an.

MB: Holger Runge (6/8)
(Stephan Manden)

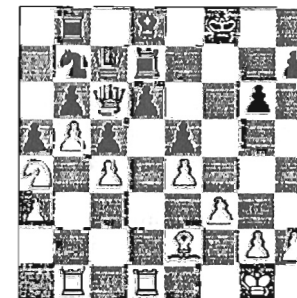
SFK I: Business as usual

Verein	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	MP	BP	Platz
1 SF Katernberg I	♔	3,5	4,5	2	4	4	4			4,5	7	26,5	7
2 Rochade Bielefeld	4,5	♔	5,5	5	3,5	4,5			4,5	6	12	33,5	1
3 Enger Spenge	3,5	2,5	♔	3	1,5			3,5	2,5	5	2	21,5	9
4 PSV Wuppertal	6	3	5	♔			6	5	3,5	7	10	35,5	3
5 SK Münster 32	4	4,5	6,5		♔	4	5	4	4,5		11	32,5	2
6 SG Porz II	4	3,5			4	♔	5,5	4,5	3,5	4	7	29	5
7 Monheim	4			2	3	2,5	♔	4	1,5	5,5	4	22,5	8
8 Castrop-Rauxel			4,5	3	4	3,5	4	♔	4	4,5	7	27,5	6
9 Bochum 31		3,5	5,5	4,5	3,5	4,5	6,5	4	♔		9	32	4
10 KKS Köln	3,5	2	3	1		4	2,5	3,5		♔	1	19,5	10

Wie üblich belegt unsere erste Mannschaft einen Mittelplatz in der 2. Bundesliga, schon frühzeitig hatten wir diesmal mit dem Abstieg nichts zu tun

Ein Leistungsträger war einmal mehr Werner Nautsch, die folgende Partie spielte er gegen Münster kurz nach seinem (1.) Krankenhausaufenthalt:

Nautsch - Rieke
2.BLW 1989/90 Münster-SFK
1.d4 Sf6 2.c4 g6 3.Sc3 Lg7 4.e4 d6 5.f3 0-0 6.Le3 Sc6 7.Dd2 a6 8.Sge2 Tb8 9.d5 Sa5 10.Sc1 c5 11.Tb1 b6 12.b4 Sb7 13.a3 Ld7 14.Le2 e5 15.dxe6 fxe6 16.0-0 e5 17.Lg5 Le6 18.Td1 Dc7 19.b5 a5 20.Sa4 Tbd8 21.Sa2 Td7 22.S2c3 Tb8 23.Lxf6 Lxf6 24.Sd5 Lxd5 25.Dxd5+ Kf8 26.Dc6 Ld8



27.Sxb6 1-0

Weitere Partien aus der "Ersten" liegen mir leider nicht vor. Ich möchte daher die Gelegenheit beim Schopf ergreifen, eine wunderschöne Partie hier zu bringen, auch wenn sie schon etwas älteren Datums ist. Sie scheint mir einfach wert, der Vergessenheit entrisen zu werden:

Andre,W - Wieland,M
2BLW 8788 Eilberfeld-Katernberg [7] 1987
1.e4 e6 2.d4 d5 3.Sd2 Sf6 4.e5 Sfd7 5.Sgf3 c5 6.c3 Sc6 7.Ld3 Db6 8.0-0 cxd4 9.cxd4 Sxd4 10.Sxd4 Dxd4 11.Sf3 Db6 12.Da4 Db4 13.Dc2 Sc5 14.Ld2 Db6 15.Lxh7 Ld7 16.b4 La4 17.Db1 Sd7 18.Tc1 Lb5 19.Le3 Dd8 20.Sd4 Lc4 21.Sxe6 Dh4



22.Lg5 1-0

Neujahrblitzturnier 1990 (Rainer Wiescholek)

Das alljährlich stattfindende traditionsreiche Blitzturnier sah in diesem Jahr ein Rekordteilnehmerfeld von 33 (!) Spielern. (Anm.d. Redaktion: Darunter viele "alte" Gesichter, die schon lange nicht mehr im Vereinslokal gesicht... wurden -siehe Tabelle!)

Wie im Vorjahr hieß der Sieger nach fast 7 1/2 Stunden Spielzeit Willy Rosen, der mit einem Start- Ziel-Sieg den übrigen Teilnehmern keine Chance ließ. Nur unsere "Youngsters" (Naja!! -d.Red.) Bernd Rosen und Werner Rottstädt konnten einigermaßen mithalten.

Der Endstand:

1. W.Rosen	29,5
2. B.Rosen	29
Rottstädt	29
4. Kordonowski	28
5. Hänisch	27,5
6. Kuhn	26
7. Neugebauer	22
8. Cavasin	20

Vorturnier bei SFK (R. Wiescholek)

In dieser Saison richteten wir erstmals ein Vorturnier zur Essener Stadtmeisterschaft aus. Unter den 13 Teilnehmern dominierten erwartungsgemäß die Katernberger: Der einzige Gast vom Nachbarn Rot-Weiß belegte den 7.-10. Platz.

Die Endplatzierung bedeutete keine Überraschung, die Favoriten setzten sich klar durch:

1. Jelnikar	6,0 - 1,0
2. Liszka	5,0 - 2,0

9. Jelnikar	19,5
Geilmann	19,5
11. Reinhard	18
12. Knebel	17,5
13. Michalski	16,5
Meiwald	16,5
15. M.Schwarzhof	15,5
16. Gerzmann	15
Schmitthöfer	15
Gawron	15
19. Passenberg	14
Währisch	14
B.Hellbing	14
Deppe	14
23. Jacob	13,5
24. May	12,5
Hugger	12,5
Kühn	12,5
27. Fandel	12
28. Helf	10
29. Runge	9
30. H.Schmitz	4,5
31. Dicks	2,5
32. Menden	2
Cornelius	2

3. Hugger	4,5 - 2,5
4. Otremba	4,0 - 3,0
Mader	4,0 - 3,0
Runge	4,0 - 3,0
7. Laschat (RW)	3,5 - 3,5
Bever	3,5 - 3,5
Helf	3,5 - 3,5
Dicks	3,5 - 3,5
11. Rösen	3,0 - 4,0
12. Kühn	2,5 - 4,5
13. Blasczyk	2,0 - 5,0

(7 Runden Schweizer System)

Offene Katernberger Meisterschaft Gruppe 2 (H. Jelnikar)

Geplant war, die Katernberger Meisterschaft in drei Gruppen, nach INGO-Zahlen gestaffelt, nacheinander auszurichten. Aber aufgrund terminlicher Schwierigkeiten mußten wir uns auf zwei Gruppen beschränken. Dies wird in der nächsten Saison nicht so sein. Dann werden auch die drei Essener Turniere (Steele, Überruhr, SFK) aufeinander abgestimmt sein so daß die Teilnahme an allen drei Turnieren möglich sein wird.

Doch nun zum Turnier selbst: Die Beteiligung war mit 14 Katernberger und 12 auswärtigen Spielern gut, zumal dies das erste Turnier dieser Art seit Jahren bei uns war. Viele haben auch schon ihre Teilnahme in der nächsten Saison zugesagt. Dies zeigt, wie gut die Turnieratmosphäre war. Es lohnt sich also, in der nächsten Saison (wieder) an diesem Turnier teilzunehmen.

Aus Katernberger Sicht besonders erfreulich ist, daß Rainer Wiescholek den dritten Platz erreicht hat. Die ersten Drei dieses Turnieres sind bei der nachfolgenden Offenen Katernberger Meisterschaft, Gruppe 1 teilnahmeberechtigt.

An Preisen wurden vergeben:

1. Platz 400,- DM Peter Schwalen
 2. Platz 250,- DM Jürgen Schmitz
 3. Platz 150,- DM Rainer Wiescholek
 4. Platz 100,- DM Frank Wienkamp
- Jugendpreis 100,- DM Guido Währisch

Des weiteren haben Spenden (Günther Liszka 50,- DM, Martin Blasczyk 50,- DM, Torsten Cornelius eine Flasche Cognac für den Letzten, ein Schachspielverkäufer eine Flasche Champagner) die Vergabe weiterer Preise ermöglicht.

Thomas Reinhard, Holger Jelnikar, Johnny Gerzmann und Herbert Schmitthöfer bekamen als die vier besten Katernberger Nicht-

preisträger Buchpreise, der Tabellenletzte (Stephan Menden) gewann die Flasche Cognac, der jüngste Teilnehmer, Martin Villwock, bekam auch ein Buch und die Flasche Champagner erhielt Hans Jörg Steinke als Teilnehmer mit der weitesten Anreise. Bleibt zu hoffen daß die folgenden Turniere dieser Art auch so erfolgreich verlaufen.

ABSCHLUSSTABELLE:

1. Schwalen (Rüttenscheid)	5,5	30,5
2. J.Schmitz (Kray)	5,0	32,0
3. Wiescholek	5,0	25,5
4. Wienkamp (Rüttenscheid)	4,5	30,0
5. Kucki (Mülheim)	4,5	29,5
6. Steinke (Ickern)	4,5	29,0
7. Daus (Steele)	4,5	28
8. Wassif (Vereinslos)	4,5	25,5
9. Reinhard	4,5	24,5
10. Noelle (Vereinslos)	4,5	22,5
11. Grosser (Lintorf)	4,0	26,5
12. Jelnikar	3,5	27,0
13. Gerzmann	3,5	24,5
14. Schmitthöfer	3,5	24,0
15. Klausmeier (Ibbenbüren)	3,5	22,5
16. Wilke (Rüttenscheid)	3,5	22,5
17. Mader	3,0	27,0
18. Kühn	3,0	22,5
19. Piecusch (Steele)	3,0	20,0
20. Währisch	3,0	19,0
21. Dicks	3,0	16,0
22. Milotzki	2,5	25,5
23. Runge	2,5	23,5
24. Villwock	2,0	18,0
25. Miller	1,0	19,0
26. Menden	0,5	20,0

(7 Runden Schweizer System)

Ein sehr starkes Turnier spielte Rainer Wiescholek, der den dritten Platz belegte. In der letzten Runde besiegte er den schon als Sieger feststehenden Peter Schwalen in einer leider nicht bis zum Ende überzeugenden Partie (nach dem Damengewinn hätte es zwingender weitergehen können):

Wiescholek - Schwalen
OKM, Gr.2 1990

1.d4 Sf6 2.c4 g6 3.Sc3 d5 4.cxd5 Sxd5 5.e4
Sxc3 6.bxc3 Lg7 7.Lc4 0-0 8.Sf3 c5 9.Le3
Sc6 10.0-0 Dc7 11.Tc1 Td8 12.De2 b6 13.Tfd1
e6 14.e5 Lb7 15.Sg5 Se7 16.Dg4 Sf5 17.Ld3 h6
18.Se4 c4 19.Lb1 De7 20.Sg3 Sxg3 21.hxg3
Td5 22.Dh3 h5 23.g4 hxg4 24.Dxg4 Tb5
25.Lg5 Dd7 26.Dh3 Tb2 27.Tf1 Dd5 28.Tce1
Db5



29.Lxg6 Dc6 30.Le4 Dxe4 31.Txe4 Lxe4
32.Te1 Ld5 33.Te3 Kf8 34.Lh6 Lxh6
35.Dxh6+ Ke7 36.Df6+ Kd7 37.Dxf7+ Kc6
38.Th3 Txa2 39.Th7 Kb5 40.Kh2 a5 41.g4 a4
42.De7 Txf2+ 43.Kg3 Tf3+ 44.Kh4 Txc3
45.Dd7+ Ka5 46.g5 Le4 47.Dxe6 Lxh7
48.Dd5+ Kb4 49.Dxa8 Lf5 50.Df8+ 1-0

Rücktritt Martin Blasczyk

Martin Blasczyk ist als erster Spielleiter des Vereins zurückgetreten. Er bleibt aber als Mannschaftsführer unserer Fünften im erweiterten Vorstand. Hier seine Begründung:

Das war's

Es bleibt nicht aus, daß, besonders wenn viel Arbeit geleistet wird, Fehler gemacht werden. Doch es gibt für mich eine Grenze dieser "Leidensfähigkeit". Laßt mich Euch chronologisch darlegen, warum ich zurückgetreten bin:

1.) Mitte November beantragte ich beim Essener Spielleiter vorläufige Spielgenehmigungen und Spielerpässe für Martin

**Vormeisterturnier bei SFK
- Abschlußtabelle -**

Ebenfalls eine Premiere für uns war die Austragung des Vormeisterturniers, in dem die Qualifikanten für die Essener Stadtmeisterschaft ermittelt werden. Enttäuschend war die schwache Beteiligung, viele qualifizierte Spieler fehlten. Auch konnten sich unsere Katernberger Lokalmatadoren nicht so in Szene setzen wie erwünscht. Hier die Abschlußtabelle:

1. Croce	Rüttenscheid	5 : 1
2. Ritter	Holsterhausen	3,5 : 2,5
3. Wilke	Rüttenscheid	3 : 3
4. Liszka	SFK	3 : 3
5. Mader	SFK	2,5 : 3,5
6. Jehnkar	SFK	2,5 : 3,5
7. Pinhammer	RWE	1,5 : 4,5

(7 Runden Schweizer System, Reihenfolge bei Punktgleichheit nach Buchholzwertung.)

**VEREINSBLITZMEISTERSCHAFT
AM FREITAG, DEM 25.05.90
20.00 UHR BEI BERGFORT
OFFEN FÜR ALLE SFK-MITGLIEDER
GÄSTE HERZLICH WILLKOMMEN**

Villwock und Johnny Gerzmann. Die vorläufigen Spielgenehmigungen gab ich den Mannschaftsführern. Nach meinem Urlaub fand ich einen Brief vom Essener Spielleiter vor. Er schrieb sinngemäß: "Die vorläufigen Spielgenehmigungen sind ungültig, wenn nicht beim NRW-Spielleiter Spielerpässe beantragt werden." Auf der Vorstandssitzung vom 29.11.1989 nahm Bernd Rosen diesen Brief an sich und sagte, er werde sich darum kümmern. Anfang Januar erfuhr ich dann, daß unserer Zweiten drei Punkte aberkannt werden, da Johnny Gerzmann inzwischen zweimal für die Zweite gespielt hatte, aber immer noch keine Spielerpässe beantragt wurden. Ich war nicht schlecht

enttäuscht! Folgen:

- Eine Buße wegen nicht korrekter Nachmeldung von Johnny Gerzmann und Martin Villwock
- Der Zweiten wurden drei Punkte aberkannt und der Abstieg drohte
- Gegen den Punktabzug wurde zuerst auf Essener Ebene erfolglos, dann beim SVI erfolgreich protestiert. Das kostet jedesmal Protestgebühren.
- Unkosten, zumal unnötige, von ungefähr 200,- DM (Buße + Protestgebühren), die von unseren Vereinsbeiträgen bezahlt worden sind. Man frage Willy Rosen nach den genauen Zahlungen.

2.) Am 23.2.1990 endete die Offene Katernberger Meisterschaft, Gruppe 2. Bernd Rosen und ich waren gemeinsam Turnierleiter. Wir entschieden, jedem Teilnehmer sein Reuegeld zu erstatten. Willy Rosen gab mir an diesem Abend aber nur 25 Reuegelder zur Erstattung. Auf meine Frage nach dem 26. Reuegeld antwortete er: "Aufgrund der kampflösen verlorenen Partie hat Wienkamp sein Reuegeld verwirkt". Ich habe keine Erfahrung mit Reuegeldern und von einer Absprache zwischen Turnierleitung und dem Kassierer war mir nichts bekannt, aber es könnte ja sein, daß ... Dem war nicht so. Ich streckte das fehlende Reuegeld aus eigener Tasche vor. Unverständnis bei mir.

3.) Sonderpreise für Katernberger Teilnehmer an der Offenen Katernberger Meisterschaft, Gruppe 2 sollten aus der Vereinskasse nicht bezahlt werden. Dies war das Ergebnis einer Diskussion auf eine diesbezügliche Frage meinerseits. Andererseits werden aber ca. 200,- DM für Buße und Protestgebühren und dann noch völlig unnötig, wenn die Meldungen nur korrekt, bzw. rechtzeitig im Dezember 1989 durchgeführt worden wären, "aus dem Fenster geworfen"! Aber das

wußte ich zu Beginn des Turniers nicht. So hatte ich Torsten Cornelius, Günther Liszka und mich dazu bewegt, jeweils 50,- DM zu spenden, um Katernberger Spielern Preise zukommen lassen zu können. Nun gut, die Preise waren gekauft. Aufgrund verschiedener Differenzen war dann Torsten Cornelius nur noch dazu bereit, den Preis für den Tabellenletzten Katernberger zu bezahlen. So blieben für Günther Liszka und mich die Preise für die ersten drei Katernberger, die nicht im Geld waren. Es war und ist nicht die Absicht der Spender, Preise unabhängig von einer Turnierleistung zu vergeben. So wurde gesagt, da das Buch für den jüngsten Teilnehmer von der Vereinskasse (Jugendetat) bezahlt wird. So waren denn alle Differenzen bewältigt. Auch mit Torsten Cornelius hatte ich mich geeinigt. Aber es kam alles fast ganz anders. Bernd Rosen verteilte die Preise. Alles war mit ihm abgesprochen. Doch der Tabellenletzte Stephan Menden, von mir schon über seinen Preis informiert, ging leer aus: Bernd verteilte die Bücher an die ersten vier Katernberger, die nicht im Geld waren !?!? Eine Stunde später habe ich meinen Rücktritt erklärt. Torsten Cornelius schenkte schon am Montag danach Stephan Menden eine Flasche Cognac.

4.) Ach, lassen wir das doch. Ich hab' dazu keine Lust mehr. .

Euer Martin Blasczyk

**Vom wundersamen Preisverhalten
oder:
"Wie lockt man Sponsoren?"
(Torsten Cornelius)**

Liebe Vereinsmitglieder,
außer meiner Wenigkeit sind in diesem Jahr auch die Mitglieder Blasczyk und Liszka angetreten, ganz private uneigennützig Schen-

kungen zu machen. Diese Schenkungen (Buchpreise) sollten bei der Preisverteilung am 23.02.90 an Vereinsmitglieder ausgegeben werden. (Anm.d.Redaktion: Gemeint ist die offene Katernberger Meisterschaft, Gruppe 2). Ich selber hatte, vor, einen Preis für den listenletzten Katernberger zu stiften. Ich bat darum, rechtzeitig informiert zu werden, damit ich ein passendes Buch besorgen konnte. Dieses geschah nicht, vielmehr wurde ich am 22.02. (abends) durch M.Blasczyk informiert, daß diverse Preise (5 oder 6 Bücher) besorgt worden seien, und daß man nun annehme ich würde 1/3 der Kosten übernehmen. Dieses wollte ich auch tun, obwohl ich meine ursprünglichen Intentionen (Preis an den Letzten, kein Schachbuch!) kaum noch beachtet sah. Am Samstag habe ich nun erfahren, daß der Preis, der für den Letzten vorgesehen war, an irgendjemand weitergegeben worden war, demgegenüber Bernd Rosen wohl noch verwaltungstechnische Verpflichtungen hatte. Damit war für mich folgendes klar:

1. Ich werde weder jetzt noch in Zukunft Stiftungen an den Verein machen und
2. werde ich den Vereinsletzten (Stephan Menden) privat für den vorenthaltenen Preis entschädigen.

Ich möchte auch allgemein anregen, mal darüber nachzudenken, ob der jüngste Teilnehmer (steht von vornherein fest) und der mit der weitesten Anreise (steht ebenfalls schon vorher fest) einen Preis verdient. Dies sieht mir verflucht nach "zuschustern" von Preisen an gute Freunde aus. Man kann ja wohl nicht erwarten, daß unter diesen Umständen Vereinsmitglieder aus der privaten Tasche noch Schenkungen machen, zumal Bernd Rosen bei der Preisverteilung noch nicht einmal die Höflichkeit besaß den Herren Liska und Blasczyk für ihre Mühen und Spendebereitschaft zu danken.

Euer

Torsten Cornelius

Anmerkung d. Redaktion:

Als direkt Angesprochener möchte ich kurz zu beiden Schreibern (Martin Blasczyk und Torsten Cornelius) Stellung nehmen:

- Der Formfehler bei der Meldung von Martin Villwock und Jongruk Gerzmann geht eindeutig zu meinen Lasten. Es war schon ein Fehler, diese Aufgabe nicht dem dafür zuständigen Spielleiter zu überlassen!
- Für die Einsätze der beiden Spieler wurden Bußgelder i.H.v. insgesamt 100,- DM fällig. Da unser Protest erfolgreich war, erhielten wir die Protestgebühr zurück.
- Die Preisverteilung bei der offenen Katernberger Meisterschaft verlief bereits im Vorfeld recht chaotisch. So waren 4 Tage vor der Siegerehrung die Buchpreise von Martin Blasczyk noch nicht besorgt worden. Wenn ich in der Hektik des Abends einen Buchpreis falsch vergeben habe, so hat dies mit allem möglichen zu tun - mit "verwaltungstechnischen Verpflichtungen" bestimmt nicht!
- Wenn Martin sich vom Kassierer in die Turnierleitung hineinreden läßt, obwohl wir genau dieses Thema vorher eigens besprochen hatten, ist er m.E. selber schuld.
- Ob es wirklich so unsinnig ist, Sonderpreise für den jüngsten oder den Teilnehmer mit der weitesten Anreise auszusetzen, möge jeder selber entscheiden. Ich halte dies für gute Mittel, zu einer angenehmen Turnieratmosphäre beizutragen und auch für schwächere Spieler eine Anerkennung für ihre Teilnahme auszudrücken.

Damit seis genug. Sicher ist Kritik notwendig. Trotzdem finde ich es schade, daß unsere offene Vereinsmeisterschaft nun mit einem so schlechten Beigeschmack versehen wird, obwohl dies eigentlich doch ein sehr schönes und angenehmes Turnier war!

Nehmen wir es als ein positives Zeichen, daß es in unserem Verein wenigstens wieder Dinge gibt, über die man sich aufregen kann - immer noch besser als Schlafmützigkeit!

Nun zu etwas erfreulicherem: Unser Schachfreund Josef Mader hat für den Katernberger Schachspiegel einige Partien herausgesucht und einige Zeilen über seinen schachlichen Werdegang verfaßt:

Josef Maders

Meine vier denkwürdigsten Partien

1951 kam ich nach Essen. Damals spielte ich nächtelang mit einem Arbeitskollegen Schach. Nach seinem Wegzug wollte ich das Schachspiel nicht aufgeben und so schloß ich mich dem SFK-Schach an. Einen meiner größten Erfolge, erreichte ich vor etwa 10 Jahren, als ich Mannschaftsbester in der Bezirksliga wurde. Seit ich das Schachspiel lernte, ist es immer mein Hobby geblieben. Am Liebsten will ich immer gewinnen, aber leider bin ich kein Bobby Fischer.

Zuerst möchte ich Euch zwei Partien gegen meinen "Stammgegner" Günther Liska vorstellen.

Vereinsmeisterschaft 5.10.1979

Liska - Mader

1. e4 c5 2. Sf3 Sc6 3. d4 cxd4 4. Sxd4 e5 5. Sb3 Sf6 6. Sc3 Le7 7. f3 0-0 8. Le3 d6 9. Dd2 Le6 10. Sd5 Tc8 11. 0-0-0 Se8 12. g4 a5 13. Lb6 Dd7 14. Lxa5 Lxd5 15. exd5 Sxa5 16. Dxa5 Sf6 17. Dd2 Ta8 18. a3 h6 19. h4 Sh7 20. Ld3 Tfc8 21. Lf5 Da4 22. Lxc8 Txc 8 23. Dd3 b5 24. Sd2 Sf8 25. Db3 Da6 26. Se4 Tc4 27. Kbl Sd7 28. g5 h5 29. The1 Sb6 30. f4 Ta4 31. c3 Sc4 32. Ka2 Ld8 33. fxe5 dxe5 34. Sd2 Le7 35. Sx c4 bxc4 36. Db8+ Lf8 37. Txe5 Txa3+ 38. bxa3 Dxa3+ 39. Kbl Dxc3 40. Te8 Da3 41. Txf8+ Dxf8 42. Dxf8 Kxf8 43. Te1 1-0.

Vereinsmeisterschaft Gruppe 2 11.2.1983

Liska - Mader

1. e4 e5 2. Sf3 Sc6 3. Lc4 d6 4. Sc3 Lg4 5. d3 Sf6 6. h3 Lh5 7. Lg5 Le7 8. g4 Lg6 9. Dd2 Sa5 10. Lxf6 Sxc4 11. dxc4 Lxf6 12. g5

Le7 13. 0-0-0 Dd7 14. Sd5 Lxe4 15. Sxe5



Dd8 16. Sxf7 Dd7 17. Tde1 Lxd5 18. Sxh8 Lxh1 19. Df4 0-0-0 20. Sf7 Tf8 21. Txh1 De6 22. g6 Dxc6 23. Sxd6+ Lxd6 24. Dg4+ Dxc4 25. hxg4 Txf2 26. Txh7 Le5 27. T h5 Lf4+ 28. Kdl g5 29. Th7 Td2+ 0-1.

Auch gegen Holger Jeltnikar habe ich eine Partie gewonnen. Heute hätte ich mehr Probleme, denn er ist inzwischen besser geworden.

Vereinsmeisterschaft Gruppe 2

Mader - Jeltnikar 18.1.1985

1. e4 e5 2. Sf3 Sc6 3. Lb5 a6 4. La4 Sf6 5. 0-0 Le7 6. Te1 b5 7. Lb3 d6 8. c3 0-0 9. h3 Te8 10. d4 exd4 11. cxd4 Lb7 12. Sg5 d5 13. exd5 Sxd5



14. Sxf7 Kxf7 15. Df3+ Kg8 16. Lxd5+ Kh8 17. Lxc6 Lxc6 18. Dxc6 Tf8 19. Le3 Dd6 20.

Dxd6 Lxd6 21. Sc3 Tad8 22. Tac1 Lf4 23. Lxf4 Txf4 24. Se2 Tf7 2 5. Tc6 Tdf8 26. f3 Te8 27. Txa6 1-0.

Zum Abschluß eine meiner jüngeren Partien, die ich nach hartem Kampf gegen Heribert Mutwig, genannt Happy, gewonnen habe.

Vereinsmeisterschaft 17.2.1989

Mader - Mutwig

1. d4 Sf6 2. c4 g6 3. Sc3 Lg7 4. Sf3 d6 5. e4 0-0 6. Le3 Sbd7 7. Le2 Te8 8. Dc2 e5 9. d5

**Willy Rosen: Wer Fernschach spielt ...
... hat mehr vom Schach!**

Rosen, W - Wright

XI. Fernschacholympiade, Vorrunde, Brett 3

Eröffnung: "Philidor im Anzug" nach einer Idee unseres leider zu früh verstorbenen Freundes Prof. Dr. Jürgen Henningsen

1.e4 e5 2.Sf3 Sc6 3.Le2

"Der bescheidene Superläufer", schon 1967 im Katernberger Schachspiegel propagiert.

3.- Sf6 4.d3 d5 5.Sbd2

Damit ist die Grundstellung der Eröffnung erreicht. Eine ruhige und solide Spielweise, die auch mit der Zugfolge 3.c3 d5 4.d3 (Ponziani-Eröffnung) erreicht werden kann.

5.- g6

Die Theorie schweigt sich aus, da müssen Problemlösungen nach "Art des Hauses" gefunden werden. Die Aufstellung des schwarzfeldrigen Läufers muß meinen Gegner ziemlich beschäftigt haben.

6.c3 Lg7 7.Dc2 0-0 8.0-0 b6 9.b4

Das weiße Spiel ist leichter zu handhaben, vor allem wenn man auf einen "Vordenker" zurückgreifen kann. Das strategische Ziel: Durch Bedrohung des Be5 d:e4 erzwingen und dann das durch 2.- Sc6 geschwächte Feld d5 beherrschen, evtl. besetzen (!).

9.- Sh5 10.Te1 dxe4 11.dxe4 Sf4 12.Lf1 Df6 13.b5 Sd8 14.Sc4 Te8 15.Se3 Le6 16.c4 Lf8 17.Sd5 Lxd5 18.cxd5

Sf8 10. h3 Ld7 11. 0-0 c6 12. Tad1 Dc7 13. Sh2 a6 14. Lg5 b5 15. Lxf6 Lxf6 16. b3 Tb8 17. Dd2 c5 18. Sg4 Lg7 19. Sh6+ Lxh6 20. Dxh6 b4 21. Sbl a5 22. f4 f5 23. fxe5 dxe5 24. exf5 Lxf5 25. Dg5 Dg7 26. D e3 Sd7 27. Tf2 Tf8 28. Sd2 Tf7 29. Tdf1 Tbf8 30. Ldl h5 31. Tf3 Tf6 32. Dg5 e4 33. Tg3 Se5 34. Lxh5 Ld7 35. Txf6 Txf6 36. Sxe4 Tfs 37. Dd8+ Kh7 38. Le2 Tf8 39. Dh4+ Kg8 40. Sxc5 Sg4 41. Txxg4 Lxxg4 42. Dxxg4 Da1+ 43. Ldl Df6 44. De6+ Kg7 45. Dxxf6 Txf6 46. Lf3 1-0.

Hat Weiß etwas erreicht? Ein bißchen Raumvorteil, c7 ist schwach, Schwarz hat die starken Felder d6 und c5. Die Frage welche Figur wo stehen muß, wird ihn wohl beschäftigt haben (wieder der schwarzfeldrige Läufer)

18.- Sh3+



19.gxh3

Das muß meinen Gegner überrascht haben, denn erhalte mir die Eventualzüge 19.Kh1 Lc5 vorgeschlagen. Danach wäre mir jedoch nur 20.Le3 geblieben. Schwarz hätte sein Läuferproblem gelöst und aus meinem bescheidenen Superläufer wäre gegen den Riesenspringer ein bedauernswerter Statist geworden.

19.- Dxf3 20.Te3

Nicht 20.Dc7: Lc5 und Te7

20.- Df6 21.Tg3 Lc5 22.Lg5 Dd6 23.h4 f6

24.Lc1 Sb7 25.a4

Es hätte natürlich auch sofort 25.Lb2 geschehen können, doch nach dem folgenden Pendelmanöver ist das Tempo a4 geschenkt.

25.- Ld4 26.La3 Lc5

Offensichtlich fühlt sich der Läufer auf d4 nicht wohl. Weiß könnte Td1 spielen und f4 drohen, evtl. auch Qualitätsoffer auf d4. 27.Lb2 Kh8 28.Kh1 Df8 29.Lh3 Te7

Schwarz richtet sich auf die Verteidigung ein.

30.h5 g5 31.Le6 Ld6

Dieser Läufer muß schon wieder ziehen, e5 ist schwach. Der Sb7 muß tatenlos zusehen, auch weil er dem Läufer nicht die Felder nehmen will.

32.h4 h6 33.hxg5 hxg5 34.f4

Das schwarze Bollwerk muß gesprengt werden. Da exf4 an 35.Tg5: scheitert, wird die g-Linie geöffnet, um den Preis eines Bauern.

34.- gxf4 35.Tg6

An dem Damengewinn 35.Tg8+ hätte Weiß wenig Freude.

35.- Th7 36.De2 Lc5

Der arme Läufer, Tg1 muß verhindert werden!

37.Dg4 Th6 38.Lxe5 Txxg6

Er lehnt das Opfer ab! 38.- e5: 39.Ta2 Le7 (sonst 40.Dg5) 40.Tg2 mit starken Drohungen!

39.hxg6 Dh6+ 40.Kg2 Kg7 41.Lxf4

Interessant ist auch 41.Lf6: Kf6: 42.Th1 Dg6: 43.e5 Kg7 44.Th7 Kh7: 45.Lf5 Tg8 46.Kf3 Df5: 47.Df5: und Weiß sollte angesichts der starken Mittelbauern und der ungeordneten schwarzen Figuren gewinnen. Doch das Endspiel schien mir klarer zu sein. 41.- Dxxg6 42.Dxxg6+ Kxxg6 43.Lxc7 Sd6 44.Kf3 a6 45.Lxd6

Vereinfachung ist angesagt!

45.- Lxd6 46.Tg1+ Kh6 47.Kg4 axb5 48.Kf5 Genaues Spiel ist notwendig. 48.ab Ta2 und der weiße König kann nicht eindringen.

48.- Le5 49.axb5 Kh7 50.d6 Tf8 51.d7 Lc7 52.Tc1 Ld8 53.Tc8 Kg7 54.Ld5 1-0

Gegen 55.Ke6 gefolgt von 56.Td8: gibt es keine Verteidigung.

Der letzte Zug blieb dem weißen Läufer vorbehalten. Superläufer? Bescheiden, wie es seiner Art entspricht, stand er meistens nur herum. Das Duell mit seinem schwarzen Kollegen hat er trotzdem für sich entschieden.

Unserem Professor hätte diese Partie mit "seiner" Eröffnung gefallen. Wissenschaftler und Pädagoge war er aus Leidenschaft. Seine Liebe gehörte dem Schachspiel. Als Schüler des großen Sämsch hatte er sich ein gesundes Positionsgefühl erworben. Die beruflichen Erfordernisse behinderten jedoch seine schachlichen Ambitionen. Allen die ihn kennen sei er hiermit in Erinnerung gerufen.

Uletzerpokal: SFK im Verbandssfinale (Willy Rosen und Rolf Schottenheim, Vorsitzender des ESU 01)

1. Schritt: Essener Halbfinale

Freitagabend bei Bergfort: Wir erwarten WD Borbeck. Mir ist etwas mulmig zumute. Natürlich wollen wir gewinnen. Wir sind es auch unserem Ruf schuldig. Werner Nautsch an Brett 2 und ich an Brett 3 spielen ungern an einem Wochentag zu später Stunde. Helmut Westenberger an Brett 4 hatte zuletzt schlechte Ergebnisse. Unser Brett 1, Werner Rottstädt, fällt auf durch große Remisbreite. Die anderen aus der Ersten wurden vom vorweihnachtlichen Streß - bezwungen - keine Zeit!

Die Borbecker mit Hilfenbrand, Kordonowski, Dahlhaus und Günther hatten wohl ähnliche Probleme. Es fehlten Schöpf und Meyer.

Freundliche Begrüßung und es geht los. Werner Nautsch in einer typischen Freitagabend - Feierabend - Partie werkelt allzu unbekümmert in der Eröffnung. Folge: Der aggressiv aufspielende Kordonowski erlangt bald Gewinnstellung. Helmut Westenberger gegen Günther verschachtelt seine Bauern immer mehr und es "droht" ein frühzeitiges Remis. Damit geraten Werner Rottstädt und ich unter den Druck des Gewinnenmüssens.

Und was sagt mein Freund Werner Rottstädt in dieser schwierigen Phase? "Der Helmut soll Remis machen, ich gewinne!" Warum sagt er nicht wir gewinnen... In seiner Stellung ist garnichts los. In meiner auch nicht. Ich beschließe mir seine Gelassenheit zu eigne zu machen: Ich gewinne auch.

Wir haben beide recht. In beginnender Zeitnot findet mein Gegner keinen vernünftigen Zug mehr. Etwas länger hat Werner noch zu arbeiten. Sein Gegner Hillenbrand gerät zum Schluß auch in Zeitnot und kann seine Probleme nicht bewältigen. Nach fünf Stunden wird in einem Turmendspiel noch einmal abgebrochen, aber später von Hillenbrand aufgegeben: 2:1, wir sind im **Finale!**

2. Schritt: Essener Finale gegen ESV 01

Unsere umgestellte Mannschaft, Werner Nautsch hatte während eines Kurzurlaubs im Schwarzwald einen Arm gebrochen und lag im Krankenhaus, vermittelte einmal mehr das Gefühl: Hier wird mit Kanonen auf Spatzen geschossen. Zum Spielverlauf schreibt uns

Rolf Schottenheim,
Vorsitzender des **ESV 01:**

"Wir haben uns nicht schlecht verkauft!" So kann man die Stimmung beim ESV 01 nach der 1:3 Niederlage gegen den drei Klassen höher spielenden Favoriten SFK beschreiben. War doch schon das Erreichen des Finales des Stadtpokals für uns ein großer Erfolg, auch wenn das Losglück ein wenig Pate gestanden hatte. So zogen wir zwar ohne Illusionen, aber mit dem guten Willen, den SFK-Kanonen nicht nur als Knabberfutter zu dienen, zum altherwürdigen Lindenbruch.

In sportlicher und freundlicher Atmosphäre erlebten wir einen -jedenfalls für uns- interessanten Wettkampf. Daß es am Ende zu einem ganzen Punkt langte, haben wir dem Ehrgeiz und Kampfeswillen von Meister Rottstädt zu verdanken, der es gegen Söhnchen wissen wollte, das Remis verschmähte

und beim Spiel "auf Gewinn" seine Position über Gebühr strapazierte.

Dafür ließ Bernd Rosen am ersten Brett dem wackeren, in letzter Zeit sehr erfolgreich kämpfenden Dirk Fuhrmann keine Chance. Fuhrmann faßte, wie er später einsah, gegen den falschen Mann mit falschen Mitteln einen falschen Plan...

Auch Klaus Peppings munteres Spiel -für eine Qualität erhielt er allerdings weniger Angriff als erhofft- scheiterte am gediegenen Können und der ruhigen Umsicht des erfahrenen Schachkämpfers Westenberger.

Zur Vorgeschichte der Partie Schottenheim-Rosen: Der Präsident des ESV 01 hatte sich auf André, (und dessen Najdorf-Sizilianer) vorbereitet. Nun aber saß Willy Rosen am Brett. Zwar eröffnete auch er "sizilianisch", aber leider nicht a la Najdorf. Was tun? Mit normalen Buchvarianten rechnete sich Schottenheim keine Chance aus. Also stürzte er sich in eine Art Morra-Gambit (c3) mit unklaren Perspektiven. Dabei kam ihm in Erinnerung, daß er schon einmal -in einer Stadtmeisterschaftspartie am 9. März 1954- Willy Rosen in einer wilden Stellung nach 18 Zügen zu einem entscheidenden "Fehlgriff" verleitet hatte (wofür sich Rosen in den folgenden Stadtmeisterschaften 55 und 56 allerdings furchtbar rächte). Auch diesmal schien die Rechnung von Schottenheim aufzugehen, denn Rosen geriet, wohl weil er das ihm vorgesetzte Gambit etwas zu vorsichtig behandelte, plötzlich in eine kritische Stellung. Aber hier zeigte sich, zumal der an Zeit knappe Gegner nicht mehr die besten Züge fand, die Klasse des in ungezählten Schachturnieren gereiften Meisters. Gelassen wehrte er die letzten "Schwindeleien" seines Gegenübers ab und kassierte mit kühlem Kalkül den verdienten Punkt.

Dem Verlierer und seiner Mannschaft hat der Wettkampf trotzdem Spaß gemacht und seine Gratulation -sie sei hier noch einmal offiziell im Namen des ESV 01 wiederholt- entsprang "äährlich" sportlicher Anerken-

nung. Und in diesem Sinne wünscht der älteste Essener Schachverein dem stärksten Essener Schachverein für die Zukunft alles Gute!

Nach dieser Beschreibung einer Partie für den vielleicht neugierig gewordenen Leser die Zugfolge (Anm. Willy Rosen):

Schottenheim - Rosen, W Viererpokal SFK-ESV 01 1990

1.e4 c5 2.Sf3 e6 3.d4 cxd4 4.c3

Die aktive Methode gegen einen nominell stärkeren Gegner: Alles anstecken, man kann nichts verlieren, aber alles gewinnen.

4... Sf6

Das Gambit wird dankend abgelehnt!

5.e5 Sd5 6.cxd4 Sc6 7.Sc3

Gibt dem Gegner die Möglichkeit, auf c3 (stückständiger Bauer) eine Endspielschwäche zu markieren.

7... Sxc3 8.bxc3 d6 9.Ld3 dxe5 10.dxe5 Da5

Schwarz geht auf die schwachen Bauern los. Bei unentwickelter Figurenstellung mit Risiken verbunden.

11.0-0

Weiß bietet wieder ein Bauernopfer an. Nach 11.- Se5: 12.Se5: De5: 13.Tb1 ist die Stellung unklar. 11.- Dc3: 12.Tb1 scheint mir wegen der offenen Linien am Damenflügel nicht spielbar.

11... Ld7 12.Te1 Le7 13.Tb1 Sd8

Sieht passiv aus, aber öffnet dem Ld7 die Aussicht und gibt dem Turm auf c8 eine Perspektive.

14.Lg5

Stellt Probleme. 14.- Lg5: 15.Sg5: h6 16.Dh5 gefiel mir nicht.

14... Tc8 15.Lxe7 Kxe7 16.Le4 Lc6

Die Figuren müssen vom Brett. Die Chancen von Schwarz liegen im Endspiel.

17.Dd6+ Ke8 18.Ted1 Dc7 siehe Diagramm

19.Sg5?

Fördert das schwarze Spiel. Zu versuchen war 19.Dd4 und der Th8 ist schwer ins Spiel zu bringen.



Stellung nach 18.- Dc7

19... Dxd6 20.Txd6 h6 21.Lxc6+ Sxc6 21... Txc6 ? 22.Txd8+ Kxd8 23.Sxf7+ 22.Se4 b6 23.f4 Ke7 24.Tbd1 Thd8 25.Kf2 f6

Nachdem Schwarz seine Probleme zufriedenstellend gelöst hat, wird er aktiv. Weiß antwortet seinem Stil entsprechend mit einer scharfen Aktion. Das Verteidigen eines schlechten Endspiels ist nicht jedermanns Sache!

26.f5 exf5 27.Sg3

27.exf6+ gxf6 war besser.

27... Txd6 28.exd6+ Ke6

Der Bauer d6 geht bald verloren.

29.Sh5 Tg8 30.Sf4+ Kd7 31.Sd5 Te8 32.Sc7 Te5 33.h3 Tc5 34.Sd5

Weiß kann nur noch reagieren.

34... Se5 35.Kg3 Sc4 36.Kh4 f4 37.Td4 Se3

38.Se3: fe3: nebst 39.- Te5 kommt natürlich nicht in Frage!

0-1

3. Schritt: Auf SVI-Ebene gegen Bochum 31

Diese Geschichte ist schnell erzählt. Nur Johannes Blaskowski am 1. Brett hatte mit dem Ex-Essener Wolfgang Richter eine echte Aufgabe zu lösen. Trotz starker Erkältung fuhr er ein sicheres und nie gefährdetes Remis ein. Die anderen (Bernd Rosen, Werner Rottstädt und Willy Rosen) hatten es mit Gegnern aus der zweiten Mannschaft zu tun und gewannen überzeugend mit 3:0

4. Schritt: Gegen SD Osterfeld

Diese Geschichte ist noch schneller erzählt.

Unser Erfolgsquartett aus der Bochumer Begegnung machte kurzen Prozeß und gewann 4:0.

5. Schritt: Finale gegen Mülheim-Eichbaum

Bei Erscheinen dieses SFK-Schachspiegels wird das Ergebnis dieses Prestigeduell gegen die Mülheimer Söldnertruppe schon fest stehen. Doch davon sei (es geht wirklich nur um einen wertlosen Titel und das Prestige, da beide Finalisten für die NRW-Ebene qualifiziert sind), in der nächsten Ausgabe berichtet.

Abschließend noch zwei Partien aus dem laufenden Pokalwettbewerb: Zunächst eine Miniatur aus dem erwähnten Kampf gegen SD Osterfeld. So amüsant und kurzweilig wie die folgende Partie war der gesamte Nachmittagsausflug nach Oberhausen. Zum Abschluß ein Nachtrag aus dem letzten Katernberger Schachspiegel: Die Partie Wiescholek-Rosenberg vom Kampf unserer 2. Mannschaft gegen Überrauch II.

Laudage - Rosenberg

SVI-Viererpokal, SD Osterfeld-SFK 1990

1.e4 c5 2.d3 Sc6 3.Sf3 d6 4.c3 g6 5.g3 Lg7 6.Lg2 e5 7.0-0 Sge7 8.Se1 0-0 9.Sc2 Le6 10.Le3 Tc8 11.Sd2 b6 12.c4 f5 13.Lg5 f4 14.Tb1 h6 15.Lxe7 Dxe7 16.g4



f3 17.Lxf3 Dh4 18.Se3 h5 19.gxh5 Lh6 20.Lg2 Sd4 21.Sf3 Txf3 22.Lxf3 Lf4 0-1

Wiescholek - Rosenberg Viererpokal SFKII-Überrauch II 1989

1.g3 Sf6 2.f4 g6 3.Sf3 Lg7 4.Lg2 0-0 5.d3 d6 6.Sc3 c5 7.e4 Sc6 8.0-0 Tb8 9.Tb1 b5 10.h3 b4 11.Se2 a5 12.Le3 La6 13.Dd2 c4 14.g4 b3 15.axb3 cxd3 16.cxd3 Txb3 17.Se1 Sb8 18.Sd4 Tb4 19.Sec2 e5 20.Se2 Tb7 21.f5 d5 22.Sg3 dxe4 23.Sxe4 Sxe4 24.Lxe4 Td7 25.Se1 Lb5 26.Tc1 Sa6 27.Df2 a4 28.h4 Te8 29.h5 Sb4 30.f6 Lf8 31.hxg6 Lxd3 32.Sxd3 Sxd3



33.gxh7+ Kh8 34.Dh4 Sf4 35.Lxf4 exf4 36.Dg5 Lc5+ 37.Txc5 Tg8 38.hxg8D+ Dxb8 39.Dh6+ 1-0

Neues vom Essener Schachverband (Bernd Rosen)

- Willy Knebel ist neuer 1. Vorsitzender
- Heinz Zedler ist 1. Spielleiter
- Holger Koring ist 2. Spielleiter
- Martin Hugger ist Mitglied im Spielausschuß
- Neue Bedenkzeit ab 1990/91: 2 Stunden/40 Züge + 1 Stunde/je 20 Züge
- Im Viererpokal wird mit 2Stunden/40 Züge + 1 Stunde/Rest der Partie gespielt (also keine Hängepartien mehr)
- Außerdem hat die Gastmannschaft im Viererpokal zukünftig Weiß an den Brettern 1 und 4.

ALLEN NEUEN "FUNKTIONSTRÄGERN"
VIEL ERFOLG IN IHREN NEUEN ÄM-
TERN!

DDR-Schachmeister war für SFK eine Nummer zu groß

Ruhrgebietsmeister ESG 04 schlägt Dresden mit 6:4

Der elffache DDR-Schachmeister BSG Buna Halle-Neustadt war für die Sportfreunde Katernberg im Blitzwettkampf offensichtlich eine Nummer zu groß. 14 Runden gingen an die Gäste von der Saale, nur zwei an SFK. So hieß es am Ende 103:153. Die beiden DDR-Großmeister Bönsch und Dr. Malich waren mit je 14,5:1,5 Punkten die überragenden Akteure; SFK-Spitzenspieler Blaskowski kam immerhin auf 11,5:4,5 Punkte.

Wesentlich ausgeglichener verlief der Freundschaftskampf an 16 Brettern mit „normalen“ Turnierpartien in der Volkshochschule. Zwar setzten sich auch hier die Gäste mit 6:2 (bei acht Remispartien) durch, doch sie hatten an einigen Brettern das Glück des Tüchtigen auf ihrer Seite. So hatte Blaskowski gegen Dr. Malich eine klare Gewinnstellung erspielt, ließ sich jedoch auf eine für ihn ungünstige Abwicklung ein, die dem Halbesdorfer ein siegbringendes Bauernduo bescherte.

Am Spitzenbrett ottackierte der von der SG Bochum 31 ausgeliehene Richter nach einem überraschenden Bauernopfer den Königsflügel von

Großmeister Bönsch, der Nr. 1 der DDR, der sich nur unter Aufbietung seines ganzen großmeisterlichen Könnens in das Remis retten konnte.

Die überzeugendste Leistung aller SFK-Spieler bot Willy Rosen, der sein Gegenüber mitten in einem beiderseitigen Angriffswechsel mit einem „stillen“ Läuferzug überraschte und vor unlösbare Probleme stellte. Den zweiten SFK-Sieg errang Wernitz, der nach einer erfolgreichen Jagd auf einen verirrtten Läufer sein Turmendspiel sicher gewann.

Die deutsch-deutsche Schachbegegnung zwischen Ruhrgebietsmeister ESG 04 und dem DDR-Zweitligisten BSG Mikroelektronik Dresden

endete im Foyer der Dresdner Bank mit einem 6:4 Sieg (bei 5 Remispartien) der Essener. Dabei dürften die Strapazen der langen Anreise und die des vorausgegangenen freitäglichen Blitzwettkampfes (den die Dresdner mit 123:102 für sich entschieden hatten) eine Rolle gespielt haben, daß die Gäste mit Ermüdungserscheinungen zu kämpfen hatten.

Borgstädt, Krüger, Bee, Biermann, Armbruster und Losch zeichneten für die Essener Siege verantwortlich, während Schurmann, Fleger, Richter und Fr. Jahnke ihre Partien verloren und Höllmann, Schermeier, Rudnik, Kohl-schmidt sowie Dr. Moog remisierten.

WK



SEIN GANZES KÖNNEN mußte DDR-Großmeister Uwe Bönsch (links) aufwenden, um gegen den Bochumer Richter ein Remis zu erreichen. Der Katernberger Johannes Blaskowski vergab gegen Dr. Malich eine Gewinnstellung.
waz-Bild: Margá Küniger

TERMINE - TERMINE

- 06.05. **SFK III - STEELE II**
Die Entscheidung über den Aufstieg in die
Bezirksliga
10.00 Uhr in unserem Vereinslokal
- 20.05. **BOCHUM 31 - SFK I**
2. Bundesliga West - letzte Runde - 11 Uhr
- 23.05. **AUFSTIEGSFETE**
bei Martin Blasczyk
- 25.05. **VEREINSBLITZMEI-
STERSCHAFT**
20.00 Uhr in unserem Vereinslokal
Gäste herzlich willkommen!
- 09.06. **VEREINSAUSFLUG**
10.06. **NACH HALLE**
- 15.06. **AUFSTELLUNG** ^{der}
MANNSCHAFTEN
für die Saison 1990/91
- 03.08. **DER NÄCHSTE
KATERNBERGER
SCHACHSPIEGEL
ERSCHEINT**
- 07.09. **JAHRESHAUPT-
VERSAMMLUNG**
20.00 Uhr in unserem Vereinslokal